

Die Entente und die Schifffahrt der Mittelmächte.

Schon die Pariser Wirtschaftskonferenz hat Vorschläge zur Differentialbehandlung der Schiffe der Zentralmächte gebracht. Diese Anträge sollen nun auf der demnächst in Rom abzuhaltenden interparlamentarischen Handelskonferenz genauer dargelegt werden. Der Seine-Abgeordnete Georges Ancel wird den Bericht über die geplanten Maßnahmen erstatten. Sie bezwecken, künftig in allen Ententehäfen eine vierfach abgestufte Einteilung der Schiffe eintreten zu lassen. Heimische Schiffe sollen am günstigsten und sogar günstiger als die der Verbandsgenossen behandelt werden. Die zweite Stufe würden die Verbandsschiffe einnehmen. Weniger vorteilhaft als diese und weniger günstig als früher müßten die neutralen Schiffe behandelt werden, da ihre im Kriege und infolge der Neutralität reich gewordenen Reeder sonst für den Wettbewerbs zu günstig gestellt sein würden. Dabei würden jedoch noch Unterschiede zugunsten solcher Länder zu machen sein, deren Gesetzgebung davor schützt, daß ihre Flagge nicht deutsche oder österreichische Interessen schädigt, wobei auch die geographische Lage dieser Länder in Betracht kommt.

Den Schiffen der jetzt feindlichen Staaten soll zwar nicht der Zugang zu Verbandshäfen vollständig verwehrt werden; sie müssen aber einem strengen System hoher Abgaben und großer Vorsichtsmaßregeln unterworfen werden. So wäre wünschenswert, daß den deutschen und österreichischen Schiffen das Anlaufen von Verbandshäfen nur gestattet wird, soweit sie unmittelbar aus dem eigenen Lande kommen und dorthin zurückkehren. Das Anlaufen der französischen und englischen Häfen im Armeelanal, das den Wohlstand der deutschen Handelsflotte begründet hat, sollte ihnen verwehrt werden. Nimmt man ihnen dazu noch Antwerpen, so ist ihr Wettbewerb um 50 v. H. verringert.